

# Spannungsfelder in der Sozialen Arbeit mit Flüchtlingen

Prof. Dr. Albert Scherr, Freiburg



# Einstieg I:

## Zurückgebliebene, Migration, Zwangsmigration, Flucht

- “One **person in nine** in the world is **hungry**, and **one in three** is **malnourished**. (...) Today **244 million** people live outside their home countries. Many are economic refugees hoping to enhance their livelihoods and send money back home. But many migrants, especially the world’s **65 million forcibly displaced people**, face extreme conditions— lacking jobs, income and access to health care and social services beyond emergency humanitarian assistance. They often face harassment, animosity and violence in host countries.” (UNDP 2016: 5)
- “Flüchtlinge”: “Nur” **21.3 Millionen**; 9 von 10 Flüchtlingen (86%) leben in Entwicklungsländern.

# The World's 10 Largest Refugee Camps / Host Countries



**TOP  
HOST**

1. **TURKEY** (2.5 MILLION)
2. **PAKISTAN** (1.6 MILLION)
3. **LEBANON** (1.1 MILLION)
4. **ISLAMIC REP. OF IRAN** (979,400)
5. **ETHIOPIA** (736,100)
6. **JORDAN** (664,100)

For the second consecutive year, Turkey hosted the largest number of refugees worldwide, with 2.5 million people.

(<https://storymaps.esri.com/stories/2016/refugee-camps/>)

## **Einstieg II: Hilfe und ihre Grenzen**

- **Selbstbeschreibungen der Sozialen Arbeit reklamieren ein Selbstverständnis als Hilfe für alle, die darauf angewiesen sind. Historisch und systematisch ist aber festzustellen:**
  - **Soziale Arbeit = Hilfe im Kontext des nationalen Wohlfahrtsstaates, i**
    - **rechtlich konditioniert;**
    - **in enger Verschränkung mit Kontrollen und Sanktionierung;**
    - **in Verschränkung mit organisatorischen Eigeninteressen:**
    - **mit eigenen professionellen Festlegungen, wem durch Soziale Arbeit wie geholfen werden kann und soll, und wem nicht/wie nicht;**
- **Im Bereich der Sozialen Arbeit mit Flüchtlingen werden die Grenzen der Hilfe in besonderer Weise deutlich, die der Sozialen Arbeit durch politische und rechtliche Vorgaben gesetzt sind.**

# Wann wird ein Flüchtling zum Klienten und wann endet die Zuständigkeit der Sozialen Arbeit ?

- **Erfolgreiche Flucht in einen Staat mit sozialstaatlichen Strukturen – trotz forcierter Abwehrmaßnahmen**  
(Ausbau von Frontex; 2016: erweitertes Mandat; Asylpakete I und II; u.a.: Ausweitung des Konzepts der „sicheren Herkunftsstaaten“ auf den Balkan, demnächst auf den Maghreb?; Ende der Rettungsaktion „Mare Nostrum“; Schließung der „Balkan-Route“; Exterritorialisierung der Migrationskontrolle; „Türkei-Deal“; „Afghanistan-Deal“; Mobilitätspartnerschaften mit Tunesien, Marokko, Mali ....)
- **Rechtliche Herstellung eines – oft prekären und/oder temporären – Aufenthaltsstatus;**

-----

- **Aufenthaltsbeendigung durch „freiwillige Ausreise“ oder Abschiebung – unter Mitwirkung der Sozialen Arbeit (Rückkehrberatung):**
- **Übergang in einer dauerhaften Aufenthaltsstatus: Migrationssozialarbeit**

→ **Soziale Arbeit mit Flüchtlingen = Soziale Arbeit unter Bedingungen struktureller Unsicherheit der Zukunftsperspektiven unter schwer durchschaubaren Rahmenbedingungen.**

## **Die politisch-rechtliche Sortiermaschine, auch von Klientengruppen der Sozialen Arbeit**

- **Erwünschte Arbeits- und Bildungsmigration vs. unerwünschte Migration**
- **Flüchtlinge = unerwünschte Migranten, die einen Anspruch auf Aufnahme und Schutz reklamieren.**
- **Legale Flüchtlinge**
  - **AEDM 1948: Asylrecht als Reaktion auf die Erfahrungen des Nationalsozialismus; als individuelles Recht, aber keine staatliche Pflicht zur Asylgewährung;**
  - **GG: Artikel 16a GG: „Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.“  
Seit 1993: „Auf Absatz 1 kann sich nicht berufen, ....**
  - **GFK: „ ... aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will.“**
- **Aber nicht: Materielles Elend und auch nicht „kumulative Diskriminierung“.**

# **Rechtliche Einteilungen und Hierarchisierungen (Bleibeperspektive; Unterbringung; Arbeitsmarktzugang; Bildungszugang)**

- **Erwachsene und minderjährige Flüchtlinge (UN-KRK)**
- **unbegleitete und begleitete Minderjährige**
- **Schutzsuchende im Asylverfahren mit günstiger Bleibeperspektive**
- **Schutzsuchende im Asylverfahren aus „sicheren Herkunftsstaaten“**
- **subsidiär Schutzberechtigte**
- **Abgelehnte, aber (langjährig) Geduldete**
- **Geduldete im Abschiebeprozess**
- **Illegalisierte, Undokumentierte**
- **Flüchtlinge mit rechtlicher Anerkennung als Asylberechtigte oder GFK-Flüchtlinge  
→Migrationssozialarbeit**

## **Exemplarisch: Unerwünschte Flüchtlinge („offenkundig unbegründet“; „sichere Herkunftsstaaten“)**

- faktisch weitgehende Entrechtung (Beweislastumkehr; verkürzte Verfahren);**
- Desintegrationsnahmen (kein Arbeitsmarktzugang; keine Sprachkurse usw., s.u.)**
- gezielte Aushebelung zivilgesellschaftlicher Solidarität;**
- forcierte Abschiebepaxis; Diskursverschiebung von Heimlichkeit und Scham zur offensiven Maßnahme; Anstieg: 10.884 (2014) auf 20.888 (2015) und 25.375 (2016);**
- Aufkündigung humanitärer Prinzipien (z. B. Winterabschiebestopp).**

**Was zeigt sich in der „Flüchtlingskrise“ über die Soziale Arbeit?**

# 1

- **Verstrickung in die Selektionsprozesse und Hierarchien der Flüchtlingspolitik und des Flüchtlingsrechts; und auch Tendenzen zur Affirmation;**
- **Deutlich wird auch, dass die organisierte und professionelle Soziale Arbeit durchaus bereit ist, die ihr vorgegebenen Grenzen der Hilfe zu akzeptieren. (Abschiebungen; Unterbringungsbedingungen, Zugang zu Sprachkursen usw.; s.u.)**
- **Auch die Soziale Arbeit mit Flüchtlingen generiert Mittelzuweisungen und Stellen, ist also ein mehr oder weniger profitables Geschäft. Wie auch in anderen Feldern ist Soziale Arbeit deshalb nur begrenzt konfliktfähig.**
- **Eine innerhalb der Profession und Disziplin konsensuelle und verbindliche Klärung des eigenen Standorts zur Flüchtlingspolitik und zum Flüchtlingsrecht steht aus.**

## 2

**Eine naive Selbstbeschreibung als „Menschenrechtsprofession“ wird diesem Sachverhalt nicht gerecht:**

- **Soziale Arbeit kann sich auf „die Menschenrechte“ als Werte beziehen, das bleibt aber wirkungslos;**
- **Die deklarierten Menschenrechte (AEDM; GFK) gehen über das geltende positive Recht nicht hinaus; (rechtspositivistische Legitimation)**
- **Für eine Kritik der wirkungsmächtigen Begrenzungen des Flüchtlingsbegriffs gibt es keine konsensuelle fachliche Grundlage.**

# 3

**Die Soziale Arbeit verfügt nicht über zureichende eigenständige Standards zur Bestimmung der Erfordernisse und Grenzen von Interventionen,**

**z.B.:**

- **vertretbare Unterbringungsbedingungen in Erstaufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften?**
- **angemessene Personalschlüssel und zeitliche Ressourcen in der Betreuung und der Sozial- und Verfahrensberatung?**
- **Legitimität der Mitwirkung am „integrierten Rückkehrmanagement“?**
- **Widerständige Praktiken in Zusammenarbeit mit flüchtlings-solidarischen Initiativen aus der Zivilgesellschaft?**

## Exkurs: Abschiebungen und Soziale Arbeit / 1

Für die Soziale Arbeit stellt sich hierbei die Frage, in welcher Form bzw. ob sie sich überhaupt an Ausweisungen beteiligen kann.

**Der Bundesvorsitzende des DBSH, Michael Leinenbach, vertritt hierzu folgende Haltung:** „Die Profession Soziale Arbeit hat sich aufgrund ihrer ethischen Haltung (Berufsethik) nicht an Abschiebungen zu beteiligen.“

son der Menschen, welche aufgrund eines Schutzbedarfes nach Deutschland gebracht sind. **Soziale Arbeit hat hier in ihrem Handeln zu berücksichtigen, dass ihre Arbeit auf der Achtung vor dem besonderen Wert und der Würde aller Menschen basiert und auf den Rechten, die sich daraus ergeben. Sozialarbeiter\_innen sollen die körperliche, psychische, emotionale und spirituelle Integrität und das Wohlergehen einer jeden Person wahren und verteidigen.** Wird Abschiebung unter diesem Aspekt betrachtet, so verstößt sie gegen die Achtung des besonderen Wertes und der Würde der Menschen. *Aus diesem Grund sieht der Bundesvorsitzende eigentlich keine Möglichkeit, dass sich die Profession der Sozialen Arbeit, sich an Abschiebungen zu beteiligen. Wenn der Staat in diesen Fällen sein Ordnungsrecht gegen die Achtung des besonderen Wertes und der Würde des Menschen vollzieht, so kann er dies im Rahmen von Dienstanweisungen tun. Es kann durchaus auch sein, dass in diesem Feld dann per Dienstanweisung Professionsangehörige tätig sind oder sein müssen,* fügt Michael Leinenbach hinzu.

## **Exkurs: Abschiebungen und Soziale Arbeit / 2**

- **... das erledigt ohnehin die Polizei.**
- **Die eigentliche Fragen lauten daher:**
  - **Kann/soll Soziale Arbeit sich aktiv an der Verhinderung von Abschiebungen beteiligen?**
  - **In jedem Fall? Und auf welcher Grundlage?**
  - **Wenn ja, ist das fachlicher Konsens?**
  - **Und tut sie das tatsächlich? Warum, warum nicht?**
  - **Sowie: Kann/soll Soziale Arbeit sich dann auch an der Mitwirkung am „integrierten Rückkehrmanagement“ verweigern?**

**(Und wie hält es Soziale Arbeit dann mit dem Strafvollzug?)**

Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales,  
Familie und Integration - 80792 München

An die  
Träger der Asylsozialberatung  
Empfänger laut vorgehefteter Liste

per E-Mail

NAME  
Thomas Hartberger

TELEFON  
089 1261-1252

TELEFAX  
089 1261-1123

E-MAIL  
[thomas.hartberger@stmas.bayern.de](mailto:thomas.hartberger@stmas.bayern.de)

Die aktuelle Richtlinie für die Förderung der sozialen Beratung und Betreuung von Ausländerinnen und Ausländern vom 08.03.2016 (AllMBl. 2016 S. 1495) bestimmt unter Ziffer 1 den Zweck der staatlichen Förderung. Dort ist insbesondere bestimmt, dass Schwerpunkt der Asylsozialberatung ist, die Betroffenen objektiv und realistisch über ihre Situation in Deutschland, d.h. insbesondere auch über eine bereits bestehende oder in absehbarer Zeit möglicherweise eintretende Ausreisepflicht bzw. über die Anerkennungsquoten im Asylverfahren aufzuklären und auf entsprechende Hilfsangebote im Freistaat Bayern für eine freiwillige Rückkehr oder Weiterwanderung hinzuweisen (Ziff. 1.3).

Mit diesen Grundsätzen nicht vereinbar ist es, wenn wie jüngst vorgekommen einzelne Mitarbeiter der Asylsozialberatungsstellen Hinweise des Bayerischen Flüchtlingsrats, wie Betroffene sich bevorstehenden Abschiebungen entziehen können bzw. wie und welche weiteren Rechtsmittel eingelegt werden können, kommunizieren.

# Positive Gegentendenzen

- **Partiell erfolgreiche Lobbyarbeit des B-UMF;**
- **Positionspapier Soziale Arbeit in Gemeinschaftsunterkünften**  
(<http://www.fluechtlingssozialarbeit.de/>)
- **Problematisierung der Mitwirkung an Abschiebungen**  
(<https://www.dbsh.de/sozialpolitik/sozialpolitische-news/sozialpolitische-news-2017/detailseite/kann-soziale-arbeit-im-rahmen-von-abschiebungen-stattfinden.html>)
- **In Gang gekommene Fachdiskussion:**
  - Themenschwerpunkt Flüchtlinge der Zeitschrift ‚Soziale Extra‘, H. 4/2015
  - A. Scherr, G. Yüksel (Hg.): Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit. Neue Praxis, Sonderheft 13. Neuwied 2016
  - Themenschwerpunkt der Zeitschrift Widersprüche, H. 141, 2016
  - J. Fischer/G. Grasshoff (Hg.): Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Weinheim/Basel 2016
  - Bröse, Johanna/Faas, Stefan/Stauber, Barbara (Hrsg.) (2017): Flucht – Herausforderungen für Soziale Arbeit. Wiesbaden

# Grundlagen einer professionellen Positionierung

- „Solidarität – das heißt die Anerkennung des Unglücks und des Leidens anderer Menschen als in meine Verantwortung fallend und die Linderung und schließliche Aufhebung des Leidens als meine Aufgabe.“ (Baumann 1999, S. 114)
- „Sozialarbeiterinnen würden den Zugzwängen und dem vielfältigen Druck des hoheitsstaatlichen Verwaltungs- und Herrschaftsapparats weniger schutzlos ausgeliefert sein, wenn sie ihre unabweislichen hoheitsstaatlichen Verwaltungs- und Herrschaftsaufgaben aktiv und beherzt, staatskritisch, organisationskritisch und selbstkritisch angehen und gestalten würden.“ (Schütze 1996, S. 247)

## **Vorschlag für einen erweiterten Flüchtlingsbegriff**

**Anspruch auf Anerkennung als Flüchtling hat, wer in seinem Herkunftsland  
keine Zugang zu elementaren Menschenrechten hat.**

**Dieser Vorschlag ist demokratisch nicht durchsetzbar.**